

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balber, Ohl, Kupferberg, Radewornwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beilitz, Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 284 Halver 1931
Freitag, den 4. Dezember

Die heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage: „Zeitgeschehen im Wochenbild.“
Kleine Zeitung für eilige Leser
* Die Finanzminister der Länder hatten eine Besprechung mit dem Reichsfinanzminister über die Finanzen der Länder und das Winterprogramm.
* Die Reichsregierung plant die Einführung von Vierpfennigstücken durch die Winternotverordnung.
* Der Berliner Polizeimajor Levis ist im Anschluß an eine Reichsbannerkundgebung seines Postens entlassen worden.

Kreditnote und Kreditnoten.

Allmählich tritt nun auch das Problem der künftigen Regelung unserer kurzfristigen Auslandsschulden in das Stadium der wirklich entscheidenden Beratung; denn die Finanzfachverständigen, die als Vertreter der Gläubigerinteressen ihrer Länder gegenüber dem Schuldner Deutschland in Berlin zusammengetreten sind, packen schon ihre Koffer oder haben sich bereits auf die Reise gemacht. Das bisherige Stillhalteabkommen, das, von ganz falschen Voraussetzungen ausgehend, zahlreiche Fehler aufweist, hat noch eine Geltungsdauer bis Ende Februar 1932, — die kommende Beratung in Berlin hat also, theoretisch, recht viel Zeit dafür, ein neues Abkommen auszuarbeiten.

Natürlich „rührt“ sich auch die deutsche Reichsregierung eifrig für diese Konferenz und ein sehr angesehener Finanzberater des Reichskanzlers, Geheimrat Dr. Schmitz, — er ist „Finanzminister“ bei dem größten deutschen Konzern, der F. G. Farbenindustrie, und dieser hat im Gegensatz zu den sonstigen deutschen Industrieunternehmungen nicht die geringsten Bankkredit Sorgen, weil er nämlich keine Bankschulden hat! — beziffert die „eigentliche“ kurzfristige Verschuldung Deutschlands auf 7,5 bis 8 Milliarden. Dazu kommt aber noch „einiges“ andere hinzu — leider! Zwar kann man absehen von jenen „Rembourskrediten“ Deutschlands zwecks Finanzierung der Einfuhr, weil ihnen entsprechende „Sicherheiten“ als ausländische Gegenposten in ähnlicher Größe gegenüberstehen. Das hebt sich also auf. Aber ein ganz bieder Schuldenposten kurzfristiger Art ist der ausländische Besitz deutscher Aktien, Rentenpapiere, Beteiligungen usw., die alle als „Effekten“ an der Börse — heute natürlich nur theoretisch — kurzfristig verkauft werden können. Also ergibt sich zusammen eine Schuldsumme von rund 12 Milliarden, bei der unsere Gläubiger zurzeit in der Hauptsache „Stillhalten“. Vor anderthalb Jahren waren es aber noch etwa 5—6 Milliarden mehr; so viel wurde seitdem von der deutschen Wirtschaft und der Reichsbank an das Ausland wieder zurückgezahlt. Demgegenüber verschwindet an Größe — aber durchaus nicht an Bedeutung! — der Goldkredit von 630 Millionen, den die Reichsbank und die Golddiskontbank im Ausland aufgenommen hat, um unsere Währung zu halten, und der gleichfalls bis Ende 1932 läuft.

Aber, so betonte Geheimrat Schmitz, zahlen kann Deutschland natürlich nur in Waren. Also durch Erzielung eines möglichst großen Ausfuhrüberschusses. Auch die Kriegsschulden könnten wir, wie alle Schulden, eben auch nur im Rahmen dieses Ausfuhrüberschusses aufbringen; von diesem Gedanken gingen Dawes- und Young-Plan aus, um ihn dann allerdings später ganz aufzugeben, in der Theorie ebenso wie in der Praxis. Man braucht aber nur auf die letzten zollpolitischen Maßnahmen der Staaten rings um Deutschland zu blicken, um festzustellen, wie dort die Währungsschwäche und ins Groteske erhöhte Zollmauern unsere Warenexporte immer mehr behindern. Wie sollen wir denn da nun eigentlich unsere Schulden an das Ausland bezahlen? Was sollte also eine Kündigung der zwölf Milliarden zum Ultimo Februar erreichen?

Gewiß ist ein großer Teil unserer Gläubiger auch wieder Schuldner gegenüber anderen und daß auch sie wegen „Restrierens“ der von ihnen aufgenommenen Kredite nicht zahlen können. Geheimrat Schmitz hat einen Plan ausgearbeitet, wonach diese Kredite überall mit Hilfe von „Goldkreditnoten“ aufgetaut werden sollten, die die Internationale Bank in Basel ausgeben müßte. Aber die Golddeckung dieser Noten hätte eben Frankreich durch eine Milliardensumme aus seinem Goldschatz erst noch zu schaffen. Vielleicht täte dies die französische Regierung, vielleicht würde sie auf diese Weise speziell für Deutschland ein paar Milliarden „Locker machen“, um wenigstens einen Teil unserer kurzfristigen Kredite in eine langfristige Anleihe umzuwandeln. Aber da müßten wir erst unter dem Joch der bekannten „politischen Bedingungen“ durchkriechen, auf die Ministerpräsident Laval vor kurzem wieder hinwies und die Dr. Brüning bei seiner Pariser Unterredung mit Laval ausdrücklich abgelehnt hat.

Und leider stehen diesen über zwölf Milliarden kurzfristiger Auslandsschulden Deutschlands nicht mehr, wie vor dem Kriege, deutsche Auslandsguthaben in Höhe von 20 Milliarden gegenüber! Sondern so gut wie gar nichts! Aus den Auslandskrediten haben wir nach dem Kriege die Reparationen bezahlt, haben unsere Wirtschaft wieder aufgebaut, haben auch, um die Stabilität unserer Währung zu erhalten, den kleinen gewordenen Golddevisenschatz der Reichsbank um zwei Milliarden aufgefüllt. Aus dieser kurzen Aufzählung geht schon deutlich genug hervor, daß die deutsche Wirtschaft und Finanzen in ganz unübersehbare Gefahren kommt, wenn uns der gesamte Auslandskredit gekündigt werden würde. Wir haben freilich auf drastischste Art bewiesen, daß wir „ehrliche Schuldner“ sein und

Millionen und Pfennige

Die Überraschungen des Winterprogramms.

Die Vorweihnachtszeit ist die Zeit der Geheimnisse. Durch das Verheimlichen und Verbergen der Geschenke wird die Spannung der Kinder erregt, damit die Überraschung dann um so größer und schöner ist. Fast benimmt sich die Reichsregierung so wie ein liebevoller Hausvater am Vorabend des Weihnachtsfestes, der seine Kinder noch nicht wissen lassen will, was er ihnen beschenken wird. Mit tiefem Stillschweigen umgibt das Reichskabinett die Pläne seiner nächsten Notverordnung und doch wissen wir schon, daß dieser Nikolaus in seinem Sack nicht so sehr viel Äpfel und Nüsse, als Nuten für uns hat. Nach den langen, allzu langen Vorarbeiten nähert sich jetzt das Werk des großen Winterprogramms seinem Ende und noch immer ist die Öffentlichkeit auf Vermutungen angewiesen. An den zuständigen Stellen erklärt man, daß noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt worden sind, aber man kann diesen Behauptungen nicht rechten Glauben schenken, wenn man bedenkt, daß ein so umfassendes Werk kurz vor seiner Vollendung sich noch immer im Stadium der Vorbereitung befinden soll.

In der Konferenz der Finanzminister der Länder, die telegraphisch nach Berlin berufen waren, wird der Reichsfinanzminister sicherlich doch schon positive Vorschläge unterbreitet haben. Die amtliche Mitteilung darüber besagt: „Die Verhandlungen wurden durch ein Referat des Reichsministers der Finanzen, der die derzeitige Lage der Reichsfinanzen darstellte, eingeleitet; dem Referat folgte eine eingehende Aussprache, an der sich die Finanzminister aller Länder beteiligten. Die Verhandlungen, die vertraulich waren, sollen den abschließenden Beratungen des Kabinetts als Unterlage dienen. Einigkeit bestand darüber, daß die öffentlichen Haushalte um jeden Preis in Ordnung zu bringen sind.“ Wir können uns nicht denken, daß nur, um diese Vinsenwahrheit festzustellen, die Finanzminister so schnell zusammengetrommelt worden sind. Ihr Einvernehmen mit der Reichsregierung wird doch vor allem auch in der Behandlung der Frage der Beamtengehälter notwendig sein, und dieser Punkt dürfte in der Ministerkonferenz eine nicht unbedeutende Rolle gespielt haben.

Die Annahme, daß der 15. Januar zum Stichtag für die Lohn- und Gehaltsenkung gemacht werden soll, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Bis zu diesem Termin will man gesehen haben, wie die Preissenkungsmaßnahmen sich ausgewirkt haben, um danach die Gehälter und Löhne zu behandeln. Insbesondere verläutet, daß eine Aufhebung der geltenden Tarifverträge an diesem Tage erfolgen soll mit der Maßgabe, daß neue Lohnverträge der bis dahin eingetretenen Senkung der Lebenshaltungskosten angepaßt werden sollen. Noch vielerlei wird über den Inhalt des Winterprogramms gemunkelt, aber wie artige Kinder wollen wir nicht durchs Schlüsselloch gucken, sondern uns überraschen lassen, wenn wir auch genau wissen, daß diese Überraschung keine Weihnachtsfreude sein wird.

unsern Verpflichtungen aus allen Kräften nachkommen wollen. Denn seit Geltungsbau der Stillhalteabkommens haben wir schon etwa 800 Millionen kurzfristige Schulden zurückgezahlt, — und in Basel hatten die Sachverständigen der Stillhaltekommission damit gerechnet, daß eine so hohe Zahlung erst während der ganzen sechsmonatigen Geltungsdauer erfolgen würde! Allein an England ist von unseren Schulden im Betrage von 1,2 Milliarden der sechste Teil zurückgezahlt worden.

Kurze politische Nachrichten.

Der Reichstagsausschuß für Liquidation- und Verdrängenschäden nahm einen vertraulichen Bericht der Regierung über den Stand der internationalen Verhandlungen über Zahlungspflicht und Zahlungsfähigkeit entgegen, der in einer gleichfalls vertraulichen Aussprache erörtert wurde.

Die Meldung, daß Oberpräsident a. D. von Batocki für den Posten eines Reichskommissars zur Durchführung der Preissenkungsaktion in Frage komme, wird von Excellenz von Batocki für völlig unzutreffend erklärt.

Die 36. Zivilkammer beim Landgericht I Berlin hat die Klage eines inländischen Besitzers von Neubefitzanleihe gegen das Reich kostenpflichtig abgewiesen. Die Klage hatte sich darauf gestützt, daß die hinsichtlich des Neubefitzes getroffene Regelung der Verfassung widerspreche, da die Anleihebesitzer, d. h. diejenigen, die ihre Kriegaanleihe nach dem 1. Juli 1920 erworben hatten, eine Rückzahlung und Verzinsung der Neubefitzanleihe erst nach Erlöschen aller Reparationsverbindlichkeiten fordern könnten, während die Altbesitzer Auslosungsrecht und Vorzugsrenten erhielten.

Verzögerung der Notverordnung?

Hindenburg läßt sich berichten. Der Reichspräsident empfing den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über den Fortgang der Beratungen der Reichsregierung über das Wirtschaftsprogramm.

Diese Besprechung dürfte mit der Verzögerung in den Kabinettsberatungen im Zusammenhang stehen, die voraussichtlich dazu führen wird, daß die neue Notverordnung erst Anfang der nächsten Woche bekanntgegeben wird. Möglicherweise wird der Reichskanzler noch vorher die gesamtpolitische Situation und die Beweggründe für die neuen Notmaßregeln öffentlich darlegen.

Die für Donnerstag angekündigte Aussprache zwischen den sozialdemokratischen Führern und dem Reichskanzler über die Notverordnung fand, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, nicht statt. Ob die Aussprache noch vor dem Abschluß der Kabinettsberatungen über die Notverordnung erfolgen wird, kann von zuständiger Stelle mit Sicherheit nicht gesagt werden.

Vom „Sechser“ zum „Bierer“.

Vierpfennigstücke sollen geprägt werden.

Außerordentlich umfassend scheint die neue Notverordnung zu werden. Von den Millionen bis zum Pfennig, alles wird in ihren Wirkungsbereich einbezogen werden. Wie verlautet, wird unter den 1001 Punkten des Programms sich auch die Einführung eines Vierpfennigstückes befinden. Zum „Sechser“ wird also jetzt der „Bierer“ treten, die beide eigentlich ein „Fünfer“ sind. Die Pfennigrechnung soll dadurch wieder mehr zu Ehren gebracht werden, dem Sprichwort gemäß: Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert! Nun, wir wollen uns das Vierpfennigstück gern gefallen lassen, wenn man uns die Taler nicht vorenthält.

Regelung der Wohnungswirtschaft noch in der Schwebe.

Ein Schreiben des Reichskanzlers wurde im Wohnungsausschuß des Reichstages verlesen, das sich mit dem Eruchen des Ausschusses verlesen, das sich mit dem Vorschlägen des Wirtschaftsausschusses in den Fragen der Wohnungswirtschaft beschäftigt. Der Reichskanzler teilt darin mit, daß es der Regierung nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen nicht möglich sei, dem Ausschusse eine sachliche Auskunft auf seine Fragen zu geben. Die Reichsregierung sei zurzeit noch mit den Richtlinien des Wirtschaftsausschusses beschäftigt und prüfe dabei auch, in welchem Umfange dessen Vorschläge auf dem Gebiete des Wohnungswesens im Wege einer Notverordnung zu regeln seien. Sie müsse sich deshalb vorbehalten, dem Ausschusse die gewünschte Auskunft zu einem späteren Zeitpunkt zu geben.

Das Haus ohne Licht.

Kritik an überplanmäßigen Reichsausgaben.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde der Bericht über die Vierteljahresübersichten des Reichsfinanzministeriums, die die bisherigen überplanmäßigen Ausgabeüberschüsse für 1931 betreffen, entgegengenommen. Danach sind wegen der ständigen scharfen Kontrolle des Reichstages die Haushaltsüberschreitungen mehr und mehr zurückgegangen. Beim Haushalt des Reichstages für 1930 ist auf Grund der Erhöhung der Abgeordnetenzahl und der dadurch bedingten Mehrausgaben für Eisenbahnreisefahrten und Druckkosten der Aufschlag um 216 000 Mark überschritten worden. Der Neubau der Reichskanzlei hat gegenüber dem Ansatze eine Mehrausgabe von 28 000 Mark erfordert, die aber an anderen Stellen des Haushalts eingespart wurden. Im Unterausschuß des Haushaltsausschusses ist scharfe Kritik an einer überplanmäßigen Ausgabe von 11 000 Mark für den Ausbau des Konsulatsgebäudes in Monrovia geübt worden.

Diese Mehrausgabe wurde dadurch verursacht, daß in dem Vorkostenvoranschlag die Kosten für die elektrische Lichtanlage nicht berücksichtigt worden sind. In diesem Zusammenhange wurde scharfe Kritik an der Arbeit der Reichsbauverwaltung geübt, die für solche Dinge verantwortlich sei. Einer privaten Baufirma könne ein solcher Fehler nicht unterlaufen. Im einzelnen wurden verschiedene über- und außerplanmäßige Ausgaben bewilligt.

Das Nachbaderbot und die Brotpreisenkung.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde zur Frage des Nachbaderbotes Stellung genommen. Der Abgeordnete Schlaad vom Zentrum vertrat die Ansicht, daß man von dieser Maßnahme eine Senkung des

Der Mittellandkanal nicht vor 1940 fertig.

Verzögerung durch die Wirtschaftsnote.

In einer Sitzung des Elbebundes in Braunschweig hielt Elbstrom-Baudirektor Dr. h. c. J. a. n. d. e. r aus Magdeburg einen Vortrag über die Bedeutung des Mittellandkanals. Er schilderte, wie der Kanal nach den ursprünglichen Plänen in sechsjähriger Bauzeit schon 1933 hätte fertiggestellt sein sollen; die Not der Verhältnisse habe aber zunächst eine Verlängerung der Bauzeit bis 1938 notwendig gemacht. Dann sei es zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reich und Preußen gekommen, und, endlich sei heute die Not der öffentlichen Finanzen größer denn je, so daß mit einer Fertigstellung des Kanals vor 1940 nicht zu rechnen sei. Das sei zu bedauern, weil der Kanal seine volkswirtschaftliche Bedeutung erst beweisen könne, wenn er vom Rhein bis nach Berlin fertiggestellt sei. Heute sei aber erst ein rundes Drittel beendet. Die nächstwichtigste Aufgabe sei, den Bau des Kanals bis Braunschweig zu führen, was innerhalb der nächsten Baujahre geschehen solle. Abzulehnen seien alle Pläne, den Kanal etwa nur bis Magdeburg durchzuführen, denn das Verbindungsstück bis Berlin stelle erst die Krönung der Wirtschaftlichkeit des Baues dar.

Von den Toten auferstanden.

Ein Unbekannter an Stelle des vermeintlichen Selbstmörders beigelegt.

Im Oktober vorigen Jahres wurde bei Kolberg die Leiche eines etwa 20jährigen Mannes gefunden, der, wie man annahm, seinem Leben durch einen Herzschuß ein Ende gemacht hatte. Hier von erfuhr die Eltern des etwa im gleichen Alter stehenden Wegearbeiters D. in Nedlinghausen, der im Januar 1930 das Elternhaus verlassen hatte und seitdem verschwunden war. Sie rekonstruierten dann auch die Leiche als die ihres Sohnes und, da von den Kolberger Behörden Selbstmord angenommen war, wurde sie beerdigt. Vor kurzem wurde nun in Bremerhaven ein junger Mann wegen eines Vergehens in Haft genommen, der sich für den verschwundenen D. ausgab und auf diesen lautende Papiere bei sich führte. Als die Eltern des D. und die Nedlinghauser Behörde davon hörten, nahmen sie an, daß es sich um den Mörder ihres Sohnes handelte, der diesen seiner Papiere beraubt habe. Es wurde ein Kriminalbeamter nach Bremerhaven geschickt, der aber feststellte, daß D. tatsächlich der verschwundene und totgeglaubte Sohn ist. So hat man an seiner Stelle einen Unbekannten beigelegt.

Erdstöße in der Provinz Apulien.

In Canosa (Provinz Apulien) erfolgte am Donnerstag um 10.40 Uhr ein starker Erdstoß. Die Bevölkerung verließ von Schrecken ergriffen in wilder Flucht die Wohnungen, und eilte ins Freie, nachdem bereits am Mittwoch ein leichteres Erdbeben in derselben Ortschaft wahrgenommen worden war und die Bevölkerung erschreckt hatte. Außer einigen Rissen in den Mauern alter Gebäude sind bisher keine Schäden gemeldet worden.

Raketentestflug vom Festland nach Wangeroo.

Neue Raketentests des Ingenieurs Tiling.

Der Osnabrücker Raketenschießer Ingenieur Tiling hat auf seinem Raketenschießplatz auf Wangeroo neue praktische Raketentests angestellt. 21 Raketen in Länge von 100 bis 150 Zentimetern kamen zum Abschluß. Die Versuche sollen den Beweis für die Brauchbarkeit der Tiling'schen Raketen erbracht haben. Bei einer Ladung von 6,5 Kilogramm haben sie Höhen von 8000 Metern und Entfernungen von über 8000 Metern erreicht. Tiling hofft, schon in kurzer Zeit einen „Raketentestflug“ vom Festland nach Wangeroo durchführen zu können.

Der Komponist Vincent d'Indy gestorben.

Ein Wagnerverehrer.

In Paris ist am Mittwochabend der sehr bekannte französische Komponist und Wagnerverehrer Vincent d'Indy im Alter von 81 Jahren einem Herzschlag erlegen. Unter seinen Tonwerken sind besonders der Ballenstein und die Bergsymphonie bekannt geworden, jedoch ist er auch mit dramatischen Kompositionen, Sonaten, Quartetten usw. an die Öffentlichkeit getreten. Zusammen mit Dordès und Guilmant gründete er die Schola-Cantorum und war bis vor zwei Jahren Professor am Pariser Konservatorium.

Drei Tote bei einem Motorradunglück.

Zusammenstoß im Nebel.

Wie aus Osnabrück gemeldet wird, ereignete sich auf der Gronauer Landstraße ein furchtbares Motorradunglück, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Bei dichtem Nebel führten zwei junge Leute auf der Straße ihre Fahrräder zu Fuß gehend an der Hand und wurden von einem aus Osnabrück kommenden Motorrad angefahren, wobei einer von ihnen schwere Verletzungen erlitt. Der Soziusfahrer stürzte infolge des Anpralls auf die Straße und war sofort tot, während der Fahrer des Rades bald nach dem Unfall seinen Verletzungen erlag. Einer der Fußgänger starb ebenfalls bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus.

Zwei Autounfälle infolge Glätte.

Zwei schwerverletzte Holländer im Mindener Krankenhaus. An der Kurve der Provinzialstraße, in der Nähe des Bahnhofes Eichhorst, geriet ein schwerer holländischer Lastkraftwagen ins Schleudern und raste in voller Fahrt gegen einen Baum. Die beiden Holländer wurden schwer verletzt und ins Mindener Krankenhaus übergeführt. Der

Aus dem Gerichtssaal.**Der Hagener Totschlagsprozeß gegen die Dortmunder G.-A.-Leute.**

Anklagerede des Staatsanwalts. — Insgesamt 54 Jahre Gefängnis beantragt.

Achter Verhandlungstag.

pn. Hagen, 4. Dez. Gestern morgen begannen im Prozeß gegen die wegen der Schießerei in der Mittelstraße angeklagten acht Nationalsozialisten die Verhandlungen. Staatsanwaltschaftsrat Kömmhoff schilderte im Zusammenhang die Geschehnisse, die zu den Vorfällen in der Mittelstraße führten. An jenem Tage habe Kampfstimmung geherrscht, auch auswärtige Kommunisten seien hier gewesen. Aus dem Trupp der Nationalsozialisten sei zweifelslos geschossen worden. Er halte für erwiesen, daß die Schüsse verabredungsgemäß abgegeben wurden, nach einem Kommando, dessen Wortlaut nicht einwandfrei festgestellt werden könnte. Daß aus der Menge drohende Schmährufe ausgestoßen worden seien, halte er für erwiesen. Auch, daß in der Menge ein großer Teil von politisch Andersdenkenden gewesen sei, denen ein Angriff nur erwünscht gewesen wäre. Über Gewalttätigkeiten seien von der Menge nicht begangen worden. Die Angeklagten hätten vorsätzlich gehandelt und bewußt das Maß der vermeintlichen Notwehr überschritten.

Dann geht der Staatsanwalt die Beteiligung der einzelnen Angeklagten an der Schießerei durch und kommt zu folgendem Strafantrag:

Gegen Lampe wegen vollendeten Totschlages in drei Fällen je drei Jahre Gefängnis, wegen versuchten Totschlages in zwölf Fällen je ein Jahr Gefängnis, wegen Verstoßes gegen § 3 des Gesetzes gegen den Waffenmißbrauch ein Jahr Gefängnis. Er beantragt diese einzelnen Strafen zusammenzuziehen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von sechs Jahren.

Gegen Dimmerich beantragt er ein Jahr zehn Monate Gefängnis wegen Verstoßes gegen § 3 des Gesetzes gegen den Waffenmißbrauch in Tateinheit mit Verstoß gegen § 25 des Gesetzes für Schusswaffen und Munition.

Gegen Albrecht beantragt er wegen vollendeten Totschlages in drei Fällen je drei Jahre und wegen versuchten Totschlages in zwölf Fällen je ein Jahr Gefängnis, wegen Verstoßes gegen § 3 des Gesetzes gegen den Waffenmißbrauch in Tateinheit mit Verstoß gegen § 25 des Gesetzes für Schusswaffen und Munition ein Jahr und zehn Monate, zusammenzuziehen zu einer Gesamtstrafe von sechs Jahren 2 Monaten Gefängnis.

Gegen die übrigen vier Angeklagten Coehrsmeier, Kasper, Holland und Rodemann beantragt er eine Gefäng-

nisstrafe von je ein Jahr zehn Monate wegen Verstoßes gegen § 3 des Gesetzes gegen den Waffenmißbrauch in Tateinheit mit Verstoß gegen § 25 des Gesetzes für Schusswaffen und Munition.

Für Bauer beantragt er Freispruch. Schließlich beantragt er, sämtliche Waffen der Angeklagten einzuziehen, aus Billigkeitsgründen die Untersuchungshaft in vollem Umfange anzurechnen und die Haft bis auf den Angeklagten Bauer bei allen übrigen Angeklagten aufrecht zu erhalten.

Rechtsanwalt Freisler gab im Namen der Verteidigung eine Erklärung ab, die gegen das hohe Strafmaß an den Anträgen protestiert und es bemängelt, daß die außerordentliche Notlage und ständige Lebensgefährdung der G.-A.- und G.-A.-Leute der NSDAP nicht mit einem einzigen Worte von der Staatsanwaltschaft erwähnt worden sei. Der Glaube der Angeklagten an der Objektivität der Anklagebehörde (nicht der Person des Anklagevertreters) sei durch solche Anträge vernichtet, der der Verteidiger erschüttert. Die Verteidigung sei heute nicht in der Lage zu antworten, und beantrage daher Vertagung. Der Verteidigerantrag wurde abgelehnt. Daraufhin erklärte Rechtsanwalt Römer, die Höhe der Strafanträge habe ihn so erschüttert, daß er körperlich nicht in der Lage sei, seine Verteidigungsrede zu halten und der Verhandlung zu folgen. Er sei bereit, ein ärztliches Attest vorzulegen. Nach weiterer Aussprache zwischen dem Vorsitzenden und der Verteidigung einigte man sich schließlich dahin, daß am Nachmittag nur noch die Verteidigungsrede des Rechtsanwalts Reicher gehalten werden sollte. Die Rede der übrigen Verteidiger folgen dann Freitag.

Rechtsanwalt Reicher plaidiert für seinen Mandanten Lampe auf Freispruch. Die Angeklagten hätten sich von der Volksmenge körperlich bedroht gefühlt. Lampe habe in vermeintlicher Notwehr geschossen. Wenn das Gericht aus dem einen oder anderen Gesichtspunkte doch zu einer Verurteilung kommen sollte, bittet er für Lampe um mildernde Umstände. Lampe sei unbestraft und habe sich auch in politischer Beziehung nie etwas zuschulden kommen lassen. Seine außerordentlich große Erregung sei auch zu berücksichtigen. Die Untersuchungshaft bittet er anzurechnen und den Haftbefehl aufzuheben. Im übrigen aber könne er mit gutem Gewissen für Lampe auf Freispruch plaidieren und hoffe, daß auch das Gericht zu diesem Urteil käme.

Darauf wurde die Sitzung auf Freitag vertagt.

Nah und Fern

Oldenburg. Für Auflösung des Oldenburgischen Landtages. Die Nationalsozialisten hatten bei Abschluß der Herbsttagung des Landtages angekündigt, daß sie einen Volksantrag auf Auflösung des Landtages betreiben würden. Deutschnationale und Stahlhelm haben inzwischen öffentlich die Unterstützung eines solchen Verfahrens zugesagt. Wie jetzt bekannt wird, haben die Kommunisten von sich aus ebenfalls den Volksantrag auf Auflösung des Landtages vorbereitet und entsprechende Schritte unternommen.

Westerstede. Der Tod auf der Jagd. Auf der Hagenjagd wurde der Landwirt Hots aus Althausen das Opfer eines tödlichen Unfalls. Beim Ueberpringen eines Balles entlud sich die Jagdblinte, und die ganze Schrotladung drang dem Unglücklichen in den Leib. Auf dem Wege zum Krankenhaus erlag er den Verletzungen. Hots betrieb eine größere Landwirtschaft und hinterläßt eine Frau mit fünf Kindern.

Meppen (Ems). Ein Schwerkverbrecher festgenommen. Der im Grenzgebiet bekannte Großschmuggler Br. aus Hamburg konnte in Oldenburg verhaftet werden. Er war im Besitz von 40 Pfund holländischen Tabak. Ferner hat er den Ueberfall auf ein junges Mädchen verübt, das, wie berichtet, kürzlich zwischen Suhrum und Niederlangen auf dem Wege zu einem Geisteskranken überfallen und durch eine Reihe von Schlägen mit dem Revolver erheblich verletzt wurde. Das Dazwischenkommen von Radfahrern bewahrte das Mädchen vor Schlimmerem. Der Verhaftete dürfte auch die Schüsse auf einen Landjäger in Balchum abgegeben haben, als dieser ihn unlängst festnehmen wollte.

Osterode (Harz). Wohnhaus und Scheunen niedergebrannt. In Scharzfeld brannten das Wohnhaus der Witwe Dehne und die beiden dazugehörigen Scheunen nieder. Vertreter der Staatsanwaltschaft weiten wegen Brandstiftungsverdachts an Ort und Stelle. Das Feuer wurde von den Wehren aus Barbis und Scharzfeld sowie von der Motorspritze der Baryntwerke bekämpft, es gewann jedoch so schnell an Ausdehnung, daß die Gebäude innerhalb kurzer Zeit der Vernichtung anheimfielen.

Stade. Das Haus der Mutter angezündet. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Schmiedegesellen Klaus Wohlers aus Barnewinkel im Kreise Bremerörde wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu drei Jahren Zuchthaus und sprach die ebenfalls angeklagte Mutter des Wohlers von der Anklage der Brandstiftung frei. Wohlers hat in der Nacht zum 7. Juli in Barnewinkel das Schmiedegrundstück seiner Mutter in Brand gesteckt. Eine Mitschuld der Mutter, die mit dem Angeklagten in Anderlingen wohnte, war nicht erweislich, so daß ihre Freisprechung erfolgen mußte.



„Ausgang nur bei Gefahr!“

Auf der großen Motorschau in London wird gegenwärtig dieser Autobus mit Notausgang gezeigt, der es den Fahrgästen des „Oberlandes“ ermöglicht, in Fällen dringender Gefahr den Wagen sofort zu verlassen.

Staunend billige Preise

in Herren-Ultern und Paletots,
Trainings-Anzügen und Strickwaren.

Die unerreichte Auswahl soll Sie schon jetzt zum Einkauf bewegen.

— Sonntag ist mein Geschäft von 1-6 Uhr geöffnet. —

Schweren**Lüdenschied**

Das Haus der volkstümlichen Preise

Bekannte Fahrtvergütung

Lokales und Provinzielles

Halber, den 4. Dezember 1931.

Nikolaustag.

Das ist der 6. Dezember, und wenn man will und auf Genauigkeit nicht allzu großen Wert legt, sagt man einfach „Knecht Ruprecht“, und dann ist jedermann im Bilde, die Kinder voran. Es herrscht da nämlich eine gewisse Verwirrung, und die beiden werden häufig miteinander verwechselt. Sehen wir uns zuerst einmal den Nikolaus an. Er ist einer der Hauptheiligen der griechischen Kirche und ist wohl erst auf Umwegen zu uns gelangt. Und ein bißchen sagenhaft ist er auch. Aber man weiß, daß sein Leichnam im vorletzten Jahrzehnt des 11. Jahrhunderts nach Bari in Italien gebracht und dort von Wallfahrern viel besucht wurde. Und dann weiß man noch, daß an seinem Feste, eben am 6. Dezember, in einem großen Teile Deutschlands, in der Schweiz und in den Niederlanden, besonders in katholischen Familien, die Kinder beschenkt werden, weil er selbst ein schenktreudiger Mann gewesen sein soll. Der Nikolaus-Tag ist sozusagen eine Generalprobe für Weihnachten, und das bemerkenswerte ist, daß man hier und dort die Nikolaus-Geschenke für die Kinderwelt am Vorabend des Festes in ein Paar Schuhe steckt und diese vor die Tür stellt, damit die Kinder die Geschenke frühmorgens vorfinden und sich daran freuen können. Und das sind wieder Anklänge an nordische Sitten.

Und da sind wir so langsam bei unserem deutschen Knecht Ruprecht angelangt, der in vielen Gegenden einfach St. Nikolaus oder Niklas genannt wird, obwohl er das rechtmäßig gar nicht ist. Und wenn viele der Meinung sind, daß der gute alte Knecht Ruprecht nur am Weihnachtsabend zu erscheinen habe, so stimmt das auch nicht ganz. Der Knecht Ruprecht geht vielmehr schon in den Wochen vor Weihnachten in den Häusern umher, um in der alten bekannten Weise die artigen Kinder niederzuknien und beten zu lassen und sie dann mit Nüssen und Äpfeln zu beschenken. Für die unmartigen Kinder aber hat er, wie man weiß, die gefürchtete Rute, und wenn sie es gar zu arg getrieben haben, kommen sie in den Sack, den er auf dem Rücken trägt, mögen sie auch schreien und sich sträuben.

Aber Knecht Ruprecht und Niklas sind durchaus nicht die einzigen Namen, die er trägt. In Süddeutschland nennen sie ihn Bartel oder Klaubauf, im Schwäbischen, wo er oft schon am Martinstage zur Stelle ist, Pelzmartel, in Pommern Schimmelreiter und in Mecklenburg Wode. Jetzt sehen wir sofort, woran wir sind, denn Wode ist natürlich der alte Gott Wodan aus der Germanenzeit, an dessen Stelle später rein christliche Gestalten getreten sind. In Schlesien zum Beispiel erscheint er am Nikolaustage und an den anderen Tagen bis Weihnachten als Josef, in Ostpreußen aber als „der heilige Christ“.

Man sieht da klar, wie ein verschlungener Weg zum Nikolaus führt, und die Gelehrten sagen, daß der Knecht Ruprecht aus der Zeit stamme, wo man in deutschen Landen zur Zeit des Winteranfangs sich vernummte, um den winterlichen Sturmdämon darzustellen. Das klingt wirklich sehr gelehrt, aber den wirklichen Knecht Ruprecht und den Nikolaus wird die gelehrte Forschung mit ihrem Sturmdämon unseren Kindern nicht ersetzen können.

Keine Schließung westfälischer Heilanstalten.

Rationalisierung innerhalb der Betriebe.

Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, daß bestimmt mit der Schließung von zwei Provinzialheilanstalten der Provinz Westfalen zu rechnen sei, entspricht nicht den Tatsachen. Zwar ist bei den Verhandlungen über die wegen der schwierigen Finanzlage in allen Zweigen der Provinzialverwaltung notwendigen Sparmaßnahmen auch der Plan erwogen worden, durch Schließung von Anstalten eine Verbilligung der Anstaltsfürsorge zu erzielen, doch ist dieser Gedanke nach einer Vorberatung des Landeshauptmanns über das Stadium der Erwägungen nicht hinausgekommen und einstweilen ganz fallen gelassen worden. Um die Schließung ganzer Anstalten zu vermeiden, hat die Provinzialverwaltung weitgehende Rationalisierungsmaßnahmen innerhalb ihrer einzelnen Betriebe durchgeführt. Es ist deshalb nicht zutreffend, wenn von einer bevorstehenden Außerbetriebsetzung der Anstalten Lengerich und Marsberg gesprochen wird.

* Der äußere Schutz der Sonn- und Feiertage ist durch eine neue Polizeiverordnung des Preuß. Innenministers für den Umfang des preuß. Staatsgebietes einheitlich geregelt worden. Die Verordnung tritt mit dem 15. Dezember 1931 in Kraft. Unberührt durch die Verordnung bleibt das materielle Feiertagsrecht. Die Verordnung ist erlassen, um die veralteten und unzeitgemäß gewordenen früheren Bestimmungen zu beseitigen und um einen vernünftigen Ausgleich zu schaffen zwischen religiösen Anschauungen und Empfindungen sowie zwingenden praktischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Gegenwart.

* Arbeitsgerichtstage in Lützen. Für den Teil des Arbeitsgerichtsbezirks Altena, der sich auf die Amtsgerichtsbezirke Lützen und Meinerzhagen erstreckt, sind Gerichtstage festgesetzt, die an jedem 2. und 4. Dienstag

der ersten 11 Monate und im Dezember 1932 am 6. und 20. im Sitzungssaal des Amtsgerichts Lützen abgehalten werden. An den ordentlichen Gerichtstagen können die Parteien zur Verhandlung eines Rechtsstreites auch ohne Ladung vor dem Arbeitsgericht erscheinen. In diesem Falle wird die Klage durch mündlichen Vortrag erhoben.

Halber

—) Dem starken Frost der letzten Tage folgte gestern Abend Regenwetter, da das Erdreich stark gefroren war, waren alle Straßen und Plätze in eine Eisschicht verwandelt. Menschen und Tiere konnten sich nur mühsam fortbewegen. Mancher machte bei der Glätte eine unliebsame Verletzung mit dem Erdboden. — Das Glätte hatte auch viele Verkehrsstörungen zur Folge, der planmäßige Wipper-Sieg-Wagen 6.30 Uhr ab hier, mußte in der Frankfurterstraße liegen bleiben. — In der Berlinerstraße und in den abschüssigen Straßen konnten die Fahrzeuge nicht zu Tal und auch nicht zu Berge fahren und mußten liegen bleiben. — Im benachbarten Dedinghausen schändete ein Personentransportwagen gegen das dort angebrachte Geländer, verletzten mehrere Personen. Öffentlich ist bei der Glätte keine Personen zu Schaden gekommen.

—!! Der Vorstand der Ortsgruppe des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegserhinterbliebener hat seine Mitglieder zu einer Versammlung am Sonntag, den 6. d. M. nachmittags 4 Uhr im Lokale Gustav Lückmann in Halber eingeladen. Neben Mitteilungen des Verbandes, der Beratung und Besprechung von Renten- und Versorgungsangelegenheiten steht auf der Tagesordnung: Heranziehung der Mitglieder zur Bürgersteuer. Kriegsbeschädigte und Kriegserhinterbliebene sind von der Steuer befreit, wenn sie Zusatzrente empfangen oder wenn das übrige Jahreseinkommen 500 RM nicht übersteigt. Es ist vorzugehen, daß Einsprüche gegen die Veranlagung nach der Versammlung vom Vorstand entgegen genommen werden, weshalb die Steuerbescheide mitzubringen sind. Der Besuch der Versammlung wird allen Mitgliedern dringend empfohlen.

—) Die Ortsgruppe Halber im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen beabsichtigt, am kommenden Sonntag (6. 12.) eine Winterwanderung zu machen. Das Ziel des Tages ist die Glöcklspitze, die auf kleinen Umwegen über Breckfeld erreicht wird. In der dortigen Jugendherberge wird zu Mittag gekocht und gegessen. Der Nachmittag soll dann in der Herberge bei frischem Sang und Spiel zugebracht werden. All die alten und jungen Freunde des Wanderns, Jungens und Mädels, Mitglieder und Nichtmitglieder, die an dieser Wanderung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich pünktlich des Morgens um 7.30 Uhr am Denkmal an der Lehe einzufinden, von wo der Abmarsch erfolgt. Das gemeinsame Mittagessen kostet 50 Pfg., Kaffee ist des Nachmittags in der Jugendherberge zu haben, während Zubrot nach Möglichkeit mitzubringen ist. Gewandert wird auf alle Fälle, trotz Regen, Schnee oder Kälte. Drum auf zum fröhlichen Wandern. Herbergsheil!

Schalksmühle

—0 Polizeiliches. Zugelaufen: Ein Huhn. Eigentumsanprüche sind in der Verwaltungsgerichtsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Dahlebrück

—“ Landwirt Friedrich Dresel, 80 Jahre alt! Am heutigen Tage wird Opa Dresel 80 Jahre alt. Er erfreut sich trotz seines hohen Alters und getriebenen Augenlichtes der besten Gesundheit und geistigen Frische und nimmt noch täglich regen Anteil an allen vor kommenden Arbeiten, sowie an den Zeitgeschessnissen. Allen Mitbürgern ist Opa Dresel eine nicht unbekannte Persönlichkeit. Er hat es verstanden, sich die Liebe und Güte aller derer zu gewinnen, die ihn kennen. Er erzählt heute noch gern von der guten alten Zeit, wobei er sich stets gern der Erbauung der Holmetalbahn erinnert, wo er mit seinem guten, treuen „Braunen“ (Pferd) monatlich für 7 Taler pro Woche gefahren hat. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm für den Rest seines Lebens alles Gute.

—“ Seine Gesellenprüfung im Schreinerhandwerk bestand Martin Kimm, Sohn des Baugewerkmehlers Heinrich Kimm, mit „Sehr gut.“

Brederfeld. Einbruchsdiebstahl. Gestern in der Morgenfrühe wurde an zwei Stellen eingebrochen, ohne daß man die Täter bemerkt hätte. Höchstwahrscheinlich handelt es sich um dieselben Einbrecher. Bei der Wirtschaft Hackenberg an der Kapelle wurde der Benzintank erbrochen und Betriebsstoff entnommen. In der Wirtschaft Striebel zu Wengeberg verschafften sich unbekannte Täter durch ein Fenster Eingang in ein Wohnzimmer und nahmen einen großen Kasten Zigarren, Zigarillos, Zigaretten und eine Flasche Steinhäger mit. Scheinbar sind sie in ihrer Arbeit frühzeitig gestört und verschreckt worden. Zur Sicherheit hatten sie die Telephondrähte durchgeschnitten. Ein Landwirt aus Boffel, der in der Nacht krankheitsbedingt nicht schlafen konnte, will von seinem Fenster aus am Wengeberg längere Zeit ein haltendes Auto beobachtet haben.

— Kirchenchor Clafwipper. Am letzten Sonntag konnte der Kirchenchor Clafwipper, welcher unter der Leitung von Lehrer Lindler steht, auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß fand morgens ein Festgottesdienst statt, welcher von Pastor Dechert geleitet wurde. Den zahlreichen Besuchern brachte der Kirchenchor einige Chorlieder zu Gehör. Wegen der allgemeinen Notlage hatte man von einer weltlichen Feier abgesehen.

Belbert. Vergehen gegen die Devisenverordnung. Ein Produktenhändler hat sich einen großen Verstoß gegen die Devisenverordnung zuschulden kommen lassen. Bei einer Revision wurden bei dem Kaufmann 11 000 holländische Gulden vorgefunden und beschlagnahmt, da er sie nicht angemeldet hatte.

Wissen. Grubenstilllegungen im Siegerland. Die endgültige Stilllegung der Grube St. Andreas, die für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen war, wird nun schon wegen völliger Erschöpfung der Grube zum 31. Dezember Wirklichkeit werden. 240 Arbeiter verlieren dadurch ihr Brot. — Die Grube Petersbach der Vereinigten Stahlwerke mußte gestern wegen der bestehenden Abzugschwierigkeiten stillgelegt werden. Hier kamen 200 Arbeiter aus Verdienst und Stellung heraus und werden der Arbeitslosenunterstützung zugeführt. — Diese Stilllegungen werden, wie man vermutet, auch ihre Auswirkungen auf die Beschäftigung der Zentralaufbereitung und der Alten Hütte haben.

Spiel und Sport.

—) Dedinghausen. Da am Sonntag, den 6. 12. keine Pflichtspiele stattfinden, haben sich die Hiesigen die erste Mannschaft des Turnvereins Stöden-Dahlebrück verpflichtet. Die Gäste sind zur Genüge bekannt und sie führen in der Bezirksklasse ohne Punktverlust. Die Grün-Weißen müssen schon auf der Hut sein, wenn sie keine Ueberraschung erleben wollen. Es ist daher mit einem spannenden Treffen zu rechnen, dessen Besuch nur empfohlen werden kann. Anwurf 2 Uhr. Anschließend ein Spiel beider Jugendmannschaften.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 3. Dezember.

Auch die Veröffentlichung der Liquidationskurse verboten.

Berlin. Der preussische Handelsminister hat die Veröffentlichung der vom Berliner Börsenverband festgelegten Proportionskurse, die den augenblicklich im Telefonverkehr zu hörenden außerordentlich niedrigen Tageskursen entsprechen, verboten. Da Verkündigungen im Gange sind, an der Börse einen Preisverfallsband einzurichten, der zweifellos nicht im Zeichen eines Kursnennungsverbotes durchgeführt werden könnte, ist es nicht klar, weshalb eine Veröffentlichung dieser Kurse auf normalem Wege verboten bleibt, während sich jetzt jeder durch telefonische Rückfragen über die augenblicklichen Kurse unterrichten kann.

Altenbeilagnahme beim mecklenburg-strelitzischen Landbund.

Neubrandenburg. Nach Mitteilungen des mecklenburg-strelitzischen Landbundes hat die Staatsanwaltschaft im hiesigen Landbundbüro eine eingehende Hausdurchsuchung vornehmen lassen, in deren Verlauf einige Alten beilagnahme wurden. Es handelt sich um den Kampfbereich der Kreisgruppe des Pommerischen Landbundes in Rügen und um die Zustimmungserklärung, die der Vorstand des mecklenburg-strelitzischen Landbundes gefaßt hat.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote.

Kiel. Beim Torpedoschießen stießen die Torpedoboote „Kalle“ und „Albatros“ zusammen. Bei „Kalle“ wurde der Bug beschädigt, während „Albatros“ geringe Beschädigungen über der Wasserlinie und am Oberdeck davontrug. Beide Boote sind in das Arsenal eingelaufen, um die Schäden ausbessern zu lassen. Verletzte sind nicht verletzt worden.

Mißbilligungsentscheidung gegen die Thüringische Regierung.

Weimar. Die Abstimmungen über die Anträge zur Vorverordnung wurden beendet. Am Schluß wurde eine Entschließung angenommen, in der der Landtag der Regierung seine Mißbilligung ausdrückt, da sie dem Beschluß des Parlaments, das Ministergehalt auf 12 000 Mark herabzusetzen, nicht Rechnung getragen habe. Für diese Entschließung stimmten außer den Sozialdemokraten die Kommunisten und Nationalsozialisten — 31 Stimmen —, dagegen die Regierungsparteien und Deutschnationalen — 18 Stimmen. Der Staatsparteierteil enthielt sich der Stimme. Jemand, der Folgen hat die Annahme der Entschließung nicht.

Revolution in San Salvador.

New York. Wie das Washingtoner Staatsdepartement erfährt, ist in der mittelamerikanischen Republik San Salvador eine Revolution ausgebrochen, über deren Ursachen und Umfang aber noch keine näheren Einzelheiten vorliegen.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 3. Dezember.

* Devisenbörse. Dollar 4.20-4.21; engl. Pfund 14.18 bis 14.22; holl. Gulden 169.73-170.07; Danz. 82.02-82.18; franz. Franc 16.48-16.52; dän. 81.77-81.93; Belg. 58.39-58.51; Italien 216.8-217.2; schwed. Krone 78.67-78.83; dän. 78.42 bis 78.58; norweg. 78.4-78.58; tschech. 12.17-12.49; österr. Schilling 58.94-59.06; Argentinien 1.02-1.03; Spanien 35.16 bis 35.24.

Schiffahrt: Wilhelm Vell, Halber t. Westf.

Westdeutscher Rundfunk.

Samstag, den 5. Dezember.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05-8.00 Morgenkonzert.
8.00 Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage, Wasserstandsmeldungen.
9.45 Kunstverbung mit Schallplatten.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
10.15-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschafts-empfang für Arbeitslose.
11.20-12.00 Kunstpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Berufsschulen. Direktorin Geisler: Die Unterrichtsgestaltung im Zeichen an Mädchenberufsschulen für Handwerkerinnen.
12.50 Wetterbericht.
12.55 Neuerer Zeitzeichen.
13.05-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.35-15.25 Wochenend-Konzert (Schallplatten).
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
15.50-16.20 Kinderstunde. ... nun ist Niklas Abend da!
16.20-16.40 Frauenstunde. Edith Gurian: Vom Erzählen.
16.40-17.00 Englisch, Professor Hase.
17.00-18.00 Vesperkonzert.
18.00-18.30 Spiel vom heiligen Nikolaus.
18.30-19.00 Aus der Praxis der Angestelltenversicherung. Bramlage-Koefer-Stein.

19.00-19.15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15-19.25 Zehn Minuten Bezirksfunkhilfe: Kunsthelfer und Kunsthandwerker.
19.30-20.15 Uebertragung von der Kabare: Aus Mozarts letzten Tagen. Söriple, einleitende Worte und Regie: Prof. Bernhard Baumgartner.
20.15 Uebertragung aus dem Schützenhof-Saal, Münster: auch über den Deutschlandsender Königsplatzheraus.
Lustiger Abend.
Kapellen Wolf und Escholdt. Mitwirkende: Josef Blaut, Wilm Böckholt, Dr. Bernhard Ernst, Fritz Neumann; Ludwig Schmitz sowie weitere Mitglieder des Theaters der Stadt Münster u. a. m.
22.40 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
23.00-1.00 Meister des Jazz.
Sonntag, den 6. Dezember.

7.00-8.30 Uebertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Bremer Hafenkonzert an Bord des Dampfers Columbus vom Norddeutschen Lloyd. Leitung: Kapellmeister F. Helmreich.
8.30-8.55 Uebertragung des Geläutes aus der Trinitatiskirche, Köln.
9.05-10.00 Evangelische Morgenfeier. Ansprache und Leitung: Sozialpastor E. Wenn, Düsseldorf. Lore Schröter (Sopran), Otto Felix Müller (Fäste), Hilke Seydt (Violine), Otto Amma

(Violoncello), Jutta Esfurth (Cembalo); Orchester der Musikantengilde Köln, unter Leitung von Willi Jffelmann, Gustav-Adolf-Chor Köln-Kall, unter Leitung von Jutta Esfurth.
11.00-11.25 Der Westfälische Lebensraum. Wolf von Hafffeld: Westfalen im dichterischen Wort.
11.30-12.00 Reichsfeier. Bach-Kantate. „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Cläre Gerhardt-Schulthees (Sopran); Martin Krenner von der Staatsoper Dresden (Tenor); Richard Franz Schmidt (Bass); Carl Münch, Leo Schwarz (Violine); Fritz Rein, Walter Feinze (Englisch Horn); Albin Frehe, Oskar Frei (Horn); Günther Ramin (Orgel); Friedbert Sammler (Cembalo). Leitung: Thomas-tantor Dr. D. Karl Straube.
12.05-12.25 Generalsuperintendent D. Stoltenhoff: Die überationale Arbeit der christlichen Kirchen.
12.30-12.55 Technik für Alle. Dipl.-Ing. Georg Wigner: Technische Geheimnisse.
13.00-14.30 Mittagskonzert, Leitung: Wolf.
14.30-14.50 Hans Molitor: Festal Uebungen für Kurzschriftler (60, 80, 100, 120 Takte).
14.50-15.10 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Hermann Ungar.
15.25-15.45 Fiedle Gerhard: Ein e in der Natur Volkst.

15.50-16.25 Unsere Städte in Rheinland und Westfalen. Siegen.
16.20-18.00 Vesperkonzert.
Intermezzo: Uebertragung aus Hamburg: Zwischenrufe. Von den Hosen-Silberfäden. West gegen Nord. Schluß des Chlofs. Sprecher: Barrelet — Goerne (Schallplattenbericht).
18.00-18.25 Uebertragung aus der Rheinlandsender: Kunstturnkampf Rheinland gegen Westfalen. Sprecher: Peters — Dr. Ernst.
18.25-18.45 Eine Stunde Kurzweil.
19.15 Sportvorbericht.
19.20 Reichsfeier.

Figaro's Hochzeit.
Romische Oper in vier Aufzügen von Gioacchino Rossini. Dichtung von Lorenzo da Ponte. Deutsche Uebertragung der Gesänge und Rezitative in den Versmaßen des Urtextes von Siegfried Unsicker. Musikalische Leitung: Gustav Hübner. Spielführung: Unsicker. Chöre: Zimmermann, Cembalo: Breuer. Mitwirkende: Hans Bode, Kläre Hansen, Edith Ritz, Wilhelm Strienz, Henry Hermann-Mann, Helene Guernanova, Fritz Neumann, Leonardo Krametsko, Hubert Mertens, Erich Rauch, Mia Hansenbach.
Aufsch. (etwa 22.45): Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Aufschluß bis 24.00: Nachmusik, Leitung: Wolf.



Frohes Fest durch gute Kleidung!

Die bewährten Artmeier-Qualitäten
Ware, die hält!

Herren-Mäntel	Mk. 19 ⁰⁰	Knaben-Hosen	Mk. 0.60
Herren-Anzüge	Mk. 14 ⁸⁰	Knaben-Pullover	Mk. 0.80
Herren-Hosen	Mk. 2 ⁸⁰	Knaben-Mäntel	Mk. 2 ⁷⁵
Golf-Hosen	Mk. 4 ⁸⁰	Knaben-Anzüge	Mk. 2 ⁹⁰
Jünglings-Mäntel	Mk. 16 ⁰⁰	Trainings-Anzüge	Mk. 4 ¹⁰
Jünglings-Anzüge	Mk. 13 ⁰⁰	Ski-Anzüge	Mk. 8 ⁵⁰
Haus-Joppen	Mk. 9 ⁵⁰	Leder-Joppen	Mk. 38 ⁰⁰
Herren-Pullover	Mk. 3 ⁹⁰	Herren-Hüte	Mk. 2 ³⁰
Strick-Westen	Mk. 6 ⁸⁰	Oberhemden	Mk. 2 ⁸⁰

Bleyle-Kleidung jeder Art, wir unterhalten größte Lager!

Sonntag, 6., 13. u. 20. Dez., von 2-7 Uhr geöffnet

Ottomann

BARMEN UND SOLINGEN

Der König der modernen Kleidungsstücke und Großhandlungen

Für den Weihnachtstisch

empfehle zu äußerst billigen Preisen:
Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge,
Paletots, Ulster- und Lodenmäntel,
Pullover mit u. ohne Reißverschluss
Lange- u. Brechshosen in Kamgarn,
Boxen-, Reitcord und Wildleder,
Strümpfe, Stutzen u. Sportstrümpfe,
Handschuhe, Taschentücher, Sport-,
Ober-, Jäger-, Normal-, Mako-Einsatz
u. Biberhemden-Umlegkragen, Selbst-
binder, Hüte, Sport- u. bl. Tuchmützen.

Damen- u. Mädchen-Kleider- u. Mantel-
stoffe, Pelze, Schürzen- u. Schürzen-
stoffe, Strümpfe in Seide, Woll u. Mako,
Westen- u. Pullover, Hand, Tisch- und
Taschentücher, Handschuhe, Schlüpfen
usw.

Hemdentuch, Nessel, Hemden- u. Bett-
tuchbiber, Schlafdecken in all. Farben

Winterloden-Joppen von Mark 11.25 an

Strickwolle in vielen Farben u. Preisen

Hugo Nieding, Halver,
Berlinerstraße 56.

Sehr preiswert!

Nessel 78 cm breit . M -32 -.25

Nessel ca 160 cm breit . -.75 -.48

Rohflanell . -78 -.68 -.60 -.36

Flanell, gebleicht . -85 -.68 -.58

Hemdentuch 80 cm breit
-60 -.53 -.45 -.38 -.29

Handtuch gesäumt u. gebändert
50x100 cm groß -.45

Handtuch-Gebild 60 cm br.
0.58 -.45

45 cm breit -.29

Bettdamast 130 cm br., in nur
guter Qual. 1.50 1.30

Bettdamast 140 cm breit
2.40 1.70 1.40

Bettdamast 160 cm breit, in
besond. großer Ausw. 2.20 2.10 1.70 1.50

F.W. Maas,
Lüdenscheid.

Kaufen Sie beim Fachmann!

Wecker u. Taschenuhren von 2.95 M. an
sowie alle Arten Uhren in nur 1a Qualit.
und zu der Zeit entsprechenden Preisen.
Schmuckwaren aller Art, Spezialität:
Plattenringe und Trauringe.

Geschenke in Silber, Porzellan, Kristall,
Bestecke in Silber ^{800/1000}, versilbert,
verchromt.

Optik, Waffen, Munition,
Diana Luftgewehre.

Beachten Sie mein Schaufenster.

Franz Schneider, Halver.
Uhrmachermeister.

Auch Ihr Geld reicht bestimmt

für ein schönes, praktisches

Weihnachts-Geschenk

Elegante und gute Schuhe noch nie so billig!

Damen-Lackspangenschuhe sowie braun und Chevr.,
solide Qualität mit Block-Absatz 5.90 4.90

Damenschuhe in elegantester Ausfüh. in Lack, schwarz echt Chevr.,
braun, mit modern. Kombination, wie Eidechse usw. 9.50 8.50 7.90

Herren-Halbschuhe elegante Formen in schwarz, braun u. Lack,
solide Qualität 9.50 8.90 7.50

Für kalte Füße Damen - Kragenstiefel Lackbesatz mit
Chevr.-Einsatz, warm gefüttert, besonders billig 9.50

Kamelhaar-, sowie Filz-Pantoffel in großer Auswahl
zu billigsten Preisen von 1.20 an

Gummi - Ueberschuhe für Damen und Kinder
in moderner Ausführung zu allerbilligsten Preisen

Schuhhaus Rosenblum, Lüdenscheid,
Wilhelmstraße 46. Sonntag von 13-18 Uhr geöffnet.

Zeitgemäße, billige Preise!

Möbel

Schlafzimmer
Esszimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
in all Arten u. Ausführungen
Kleinföbel
Korbmöbel
Polsterwaren

Gustav Wellenbeck, Halver, Tel. 291.

Zwangslöse Besichtigung meines großen Lagers.

Reelle Bedienung!

Pelzwaren

jeder modernen Form, Farbe und Fellart zu zeitgemäß
niedrigen Preisen bei reichhaltiger Auswahl und sorg-
samer Beratung empfiehlt:

Umänderungen gut
schnell und billig.

Kürschnermeister

Oskar Becker,
Lüdenscheid.